Roma sind auch Flüchtlinge

Anfang Februar weilten Faik Serifovik, Präsident, und Demirov Kemal, Sekretär der internationalen Roma-Gemeinschaft, in Luxemburg. Dank der Vermittlung der unabhängigen Deputierten Françoise Kuffer erhielt "forum" die Gelegenheit, sich mit den beiden Vertretern der europäischen Zigeuner zu unterhalten.

"forum": *Können Sie sich zunächst mal selbst vorstellen und erklären, warum Sie nach Luxemburg gekommen sind?*

Faik Serifovik: Ich bin nach Luxemburg gekommen, um bei der Regierung vorstellig zu werden, damit sie im Verein mit den anderen EG-Regierungen eine Initiative ergreife, um das Roma-Volk vor den Verfolgungen zu schützen, denen es in Osteuropa ausgesetzt ist, damit es auch den Schutz der Menschenrechte und der Genfer Flüchtlingskonvention genießen kann. Das Roma-Volk wird dem Luxemburger Volk jedenfalls dankbar sein, wenn es ihm hilft, diese internationale Anerkennung zu erreichen. Die Weltgemeinde der Roma erwartet bloß, daß ihre Menschenwürde geachtet wird. Sie hat nicht die Möglichkeit, sich mit politischen Mitteln ins Weltgeschehen einzumischen. Sie ist sogar zu arm, um sich auch nur weltweit Gehör zu verschaffen. Sie möchte nur als Volk anerkannt werden. Gerade Luxemburg könnte sich sehr gut für die Rechte des Roma-Volkes einsetzen, z. B. im Rahmen der Europäischen Gemeinschaft, und ihm helfen, sich in die internationale Völkergemeinschaft einzuordnen.

"forum": *In Luxemburg hatte ich bisher kaum Gelegenheit, mich mit Roma zu unterhalten. Normalerweise werden nämlich Zigeuner an der Grenze schon angehalten und nicht ins Land gelassen. Ist das in allen Staaten Europas der Fall? Wenn nicht, warum ist Luxemburg besonders streng?*

Faik Serifovik: Viele Staaten behaupten im Interesse der Sicherheit ihrer Bürger so zu handeln. Die Roma sind aber (fast alle) ehrliche Menschen. Sicher gibt es auch unter ihnen Kriminelle, aber das berechtigt nicht dazu, ein Urteil über das ganze Volk zu fällen. Es ist Aufgabe der Gerichte, Unehrliche ausfindig zu machen und zu bestrafen. Jeder Roma trägt ein Dokument bei sich, das ihm freie Fahrt in Benelux zusichert. Er soll von ehrlicher Arbeit leben. Es gibt keinen Grund, einen Roma allein aufgrund seiner Rasse als unehrlich hinzustellen.

"forum": *Das geschieht aber häufig, oder?*

Faik Serifovik: Es kommt in der Tat vor, daß Roma, die schlecht gekleidet sind, irrtümlicherweise von Staatsorganen abgewiesen werden. Das ist aber unzulässig. Kein Gericht kann unsere Freiheit einschränken.

"forum": *In den seltensten Fällen dürfte es aber zu einem Gerichtsverfahren kommen, weil die Polizei die Roma schon an der Grenze zurückweist, bevor sie sich eines Vergehens überhaupt schuldig machen konnten. Über welche Reisepapiere verfügt denn ein Roma?*

Faik Serifovik: Jeder Roma ist im Besitz eines offiziellen Dokuments und eines Ausweises, der seine Herkunft bestätigt. Und jeder Roma kann erklären, warum er in ein bestimmtes Land einreisen will, was er dort sucht usw. Wenn allerdings die Grenzbeamten seine Menschenwürde nicht achten, werden sie auch seine Ausweispapiere nicht beachten, und er wird sofort abgeschoben. Das ist zwar illegal, aber wir glauben, daß die Gerichte gerecht urteilen und den Fehler wiedergutmachen.

Demirov Kemal: In Westeuropa gibt es Gott sei Dank jetzt offene Grenzen. Wir Nomaden sind auch Europäer, wir sind geboren in Europa, wir leben in Europa, wir sterben in Europa. Aber wir hatten immer Schwierigkeiten an den Grenzen in Europa, vor allem an der Grenze zwischen Ost- und Westeuropa. Unsere Kinder können oft viel mehr Sprachen als seßhafte Europäer. Wir zahlen auch unsere Steuern in Europa. Aber wir mußten immer mit der Angst leben: falls bekannt wird, daß einer Roma ist, riskiert er, seine Arbeitsstelle zu verlieren oder seine Wohnung. Warum denn? Ein Roma bleibt immer anonym mit einem Stück Papier. Er hatte vielleicht einen jugoslawischen oder einen rumänischen Reisepaß, aber das stimmte nicht: ein Roma ist kein Jugoslawe oder Rumäne. Er ist ein Europäer, ein Roma in Europa. Wir haben auch das Recht, eine Arbeitsstelle zu finden. Wir haben unsere Kultur, unsere Traditionen, unsere Feiertage, unsere Sprache, und das wollen wir nicht verlieren. Doch wir sind nur mehr einige hundert.

"forum": *Welchen Paß hat denn ein Roma-Kind?*

Demirov Kemal: Ein Roma-Kind, das in Europa geboren wird, hat einen Ausweis als Roma und einen Ausweis des Landes, wo es geboren ist. Aber wir wollen unsere Kultur nicht verlieren. Wieviele Roma sind von den Nazis im KZ umgebracht worden? Wieviele Roma wurden in Osteuropa verfolgt? Diese ethnische Gruppe wird aber nicht anerkannt, von der UNO oder der EG oder im Vertrag von Maastricht.

"forum": *Wenn ich recht verstehe, wollen Sie sagen, daß die Roma, die in Westeuropa leben, schon ihre Schwierigkeiten haben. Und nun macht dieses Europa zusätzlich seine Grenzen dicht (Schengener Abkommen, Dubliner Konvention, ...) für Einwanderer aus Osteuropa. Macht das jetzt zusätzliche Schwierigkeiten für die Roma?*

Demirov Kemal: Es wird immer schwieriger, eine Aufenthaltserlaubnis in Westeuropa zu bekommen. Wo bleibt denn da die Demokratie? Wir sind keine Asylbewerber in Europa. Wir sind eine ethnische Minderheit. Wir brauchen die Hilfe der EG-Länder, des EG-Parlaments: Wir brauchen einen festen Wohnsitz, Kindergärten, eine Arbeitsstelle; wir zahlen unsere Steuern, Miete, die Renten- und Krankenversicherung. Was tun aber die Staaten: Sie lehnen unsere Asylanträge ab. Dann müssen wir wieder weiterreisen, nach Holland, nach Belgien, nach Frankreich ... Wie lange noch müssen wir reisende Menschen sein? Wie lange noch werden wir grundlos als Verbrecher angesehen. Sicher gibt es bei uns Diebe: aber keine Millionendiebe, nur solche, die das Notwendigste zum Überleben stehlen. Ich wohne seit 1987 in Deutschland. Ich habe zwei Kinder, die in die 3. und 4. Klasse gehen. Meine Frau und ich haben zwei Jahre lang gearbeitet. Eines meiner Kinder muß am 16. März mit einem Herzfehler ope-

Romain Hoffmann

riert werden. Aber am 31. März werden wir abgeschoben werden.

"forum": *Die Roma wollen also seßhaft werden?*

Demirov Kemal: Das Roma-Volk wünscht Arbeitsstellen, Studienplätze, Wohnungen, ... Es wünscht, ein normales Leben führen zu können. Wie in allen Völkern gibt es auch bei den Roma unehrliche Menschen, Außenseiter, Reisende, ... Aber das Volk als solches will nicht außerhalb der Gesellschaft leben.

"forum": *Wenn es sich in die Gesellschaft integriert, wird es auch die nötigen Ausweispapiere erhalten. Akzeptiert denn ein Roma einen deutschen oder luxemburgischen Paß, oder will er nur einen Roma-Ausweis?*

Faik Serifovik: Natürlich akzeptiert er den Paß des Gastgeberlandes, aber er will seine kulturellen Wurzeln, seine Sprache nicht vergessen.

"forum": *Das Problem stellt sich in Luxemburg ja auch etwa mit den Portugiesen, die seit Jahrzehnten bei uns leben, aber ihre portugiesische Kultur nicht verlieren wollen, ihre Kinder in die portugiesische Schule schicken usw.. Sie wehren sich dagegen, die Luxemburger Nationalität nur unter der Bedingung annehmen zu können, daß sie ihre portugiesische Nationalität aufgeben müssen. Das scheint auch das Problem der Roma zu sein.*

Faik Serifovik: Der Unterschied zwischen den Portugiesen und den Roma besteht darin, daß erstere wählen können, wer sie sein wollen, ihre nationale Kultur wird auch geachtet. Die portugiesische Nation ist nicht gezwungen, sich in eine andere Nation einzuordnen. Aber das Roma-Volk lebt in Europa zerstreut.

"forum": *Besten Dank!*

Das Gespräch führte michel pauly am 3. Februar 1993.